

**P. Hans Langendörfer SJ**

## **Vorstellung der überarbeiteten Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch**

**Statement von P. Dr. Hans Langendörfer SJ, Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz**



*Auf der Frühjahrsvollversammlung am 25. Februar 2010 in Freiburg haben die deutschen Bischöfe angekündigt, die Aufklärung der Missbrauchsfälle in Einrichtungen der katholischen Kirche mit aller Kraft voranzutreiben und dafür zu sorgen, dass Kinder und Jugendliche in Zukunft den größtmöglichen Schutz vor potentiellen Tätern erhalten. Der Bischof von Trier, Dr. Stephan Ackermann, wurde zum „Beauftragten für Fragen im Zusammenhang sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen Bereich“ ernannt und in dieser Funktion u. a. auch gebeten, die Leitlinien „Zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ aus dem Jahr 2002 kritisch zu überprüfen und fortzuschreiben. Diese Aufgabe hat er zusammen mit Dr. Bettina Janssen übernommen, der Leiterin des neu eingerichteten Büros für Fragen sexuellen Missbrauchs in Bonn. Der – nach einem halben Jahr intensiver Arbeit – entstandene Entwurf wurde ausführlich von den Diözesanbischöfen diskutiert und konnte am 23. August 2010 im Ständigen Rat verabschiedet werden.*

Ich möchte Ihnen nun kurz vorstellen, wie wir bei der Überarbeitung der Leitlinien vorgegangen sind und wen wir in unsere Beratungen einbezogen haben, um ein möglichst optimales Ergebnis zu erhalten. Die Überarbeitung verlief in drei Phasen: Während der ersten Phase, einer Orientierungsphase, wurde ein Rohentwurf erarbeitet, der dem Ständigen Rat am 26. April 2010 zu einer ersten ausführlichen Diskussion vorlag. In der Sitzung wurden wesentliche Anregungen zu Stil und Inhalt gegeben. Bei der Erarbeitung des Rohentwurfs wurde darauf geachtet, dass insbesondere auch psychiatrisch-psychotherapeutischer sowie juristischer Sachverstand und fundierte fachliche Erfahrung und Kompetenz in der Arbeit mit Opfern sexuellen Missbrauchs bei Fachleuten nachgefragt und eingebracht wurden.

Die zweite Phase kann als redaktionelle Arbeitsphase bezeichnet werden. Der Bischof von Trier benannte eine Redaktionsgruppe, die mit der Überarbeitung der Leitlinien auf der Grundlage der Diskussion im Ständigen Rat und der eingegangenen

Änderungswünsche der Bischöfe beauftragt wurde. Zur Redaktionsgruppe gehörten

- Robert Antretter, MdB a. D., Missbrauchsbeauftragter, Bistum Rottenburg-Stuttgart
- Dr. Georg Holkenbrink, Generalvikar, Bistum Trier
- Dr. Bettina Janssen, Bonn, Geschäftsführerin des Büros des Beauftragten, Bonn
- Heiner B. Lendermann, Katholisches Büro, Berlin
- Dr. med. Dipl.-Theol. Manfred Lütz, Bornheim-Merten
- Abt Dr. Dominicus Meier OSB, Abtei Königsmünster, Meschede

Die Redaktionsgruppe führte Fachgespräche mit den kirchenpolitischen Vertretern der Parteien sowie den forensisch-psychiatrischen Gutachtern, die für die deutschen Bischöfe gutachterlich tätig sind. Am 10. Juni 2010 fand unter der Leitung von Bischof Ackermann ein Hearing statt mit Vertretern von Opferschutzverbänden (dazu gehörten etwa „zartbitter“ und „innocence in danger“), einer Mitarbeiterin von Frau Bergmann, der Beauftragten des Runden Tisches, Ordensvertretern sowie katholischen Verbänden (z.B. BDKJ). Ebenfalls wurden die Ergebnisse des Runden Tisches, insbesondere der Arbeitsgruppe Recht und deren Unterarbeitsgruppen, in den Diskussionen der Redaktionsgruppe berücksichtigt. In der zweiten Aussprache des Ständigen Rats am 22. Juni 2010 wurde der vorgelegte Entwurf der erneuerten Leitlinien begrüßt. Die Hinweise aus dieser Sitzung des Ständigen Rats zur Überarbeitung des Textes, insbesondere zur Stellung der beauftragten Person im jeweiligen Bistum, zur kirchenrechtlichen Voruntersuchung, zum Umgang mit den Tätern und zur Rolle der forensischen Gutachten wurden während der dritte Phase, der Abschlussphase, in die Fassung eingearbeitet. Die Fortschreibung war mit der Verabschiedung der Leitlinien im Ständigen Rat am 23. August 2010 abgeschlossen.

Ein großer Dank sei allen ausgesprochen, die sich in die Überarbeitung der Leitlinien mit ihrer Fachkompetenz und ihrer Erfahrung eingebracht haben. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle die Leiterin der Lebensberatung des Bistums Trier in Saarbrücken, Frau Dipl. Psych./Psychotherapeutin Dorothee Lappehse-Lengler, sowie Herrn Heiner B. Lendermann und seinem Team, die in jeder Phase der Bearbeitung mit außergewöhnlichem Einsatz die Arbeit unterstützt haben. Ich freue mich, dass wir Ihnen heute – nach einer Phase sehr ausführlicher Beratungen durch nichtkirchliche und kirchliche Experten verschiedener Fachrichtungen – die präzisierten und optimierten Leitlinien präsentieren können.